

Anlage

Mit dem Bürgerentscheid wird folgende Frage zur Abstimmung gestellt:

„Sind Sie dafür, dass sich die Landeshauptstadt Kiel im Rahmen der Bewerbung des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Freien und Hansestadt Hamburg um die Ausrichtung der Olympischen und gegebenenfalls Paralympischen Segelwettbewerbe im Jahr 2024 bewirbt?“

Standpunkte und Begründungen der Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel zur Abstimmungsfrage

1. Standpunkte und Begründungen der Ratsmehrheit *) Abstimmungsergebnis wird redaktionell nachgetragen

Ja, Kiel soll sich als Austragungsort für die Olympischen und gegebenenfalls Paralympischen Segelwettbewerbe 2024 bewerben.

Olympia ist ein einmaliges Event für eine ganze Generation

Olympische Sommerspiele und Paralympics sind das größte Sportereignis der Welt. 16.000 Sportlerinnen und Sportler aus über 200 Nationen, über acht Millionen Besucherinnen und Besucher vor Ort und mehr als drei Milliarden Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer machen dieses Sportfest einzigartig. Es ist der Traum einer jeden Sportlerin und eines jeden Sportlers, daran teilnehmen zu dürfen. Dieses Ereignis im eigenen Land und sogar in der eigenen Stadt erleben zu können, ist eine einmalige Erfahrung.

Die Olympische Idee von einer Welt, in der sich junge Menschen aller Nationen und Kulturen frei und friedlich vereint treffen und sich sportlich miteinander messen, wird Deutschland – und damit auch Kiel – inspirieren. Kiel hat nach 1972 noch einmal die Chance, Gastgeberin der Olympischen Segelwettbewerbe zu sein. Und Kiel tritt dafür ein, dass Segeln 2024 wieder in das Programm der Paralympics aufgenommen wird.

Mit Olympia wird „Kiel Sailing City“ gestärkt

Die Olympischen Segelwettbewerbe sind eine einmalige Chance, Kiels Ruf als „Welthauptstadt des Segelns“ zu stärken. Von den Olympischen Segelwettbewerben hat Kiel bereits 1972 sehr profitiert. Das Olympiazentrum Schilksee ist der bedeutendste Segelstandort Nordeuropas. Der deutsche Segel-Olympiastützpunkt, der Bundesstützpunkt des Deutschen Segler-Verbandes sowie das Segelzentrum der Universität haben hier ihren Sitz. Außerdem findet hier jährlich die Kieler Woche als weltweit größte Segelveranstaltung statt. Mit der Bewerbung um Olympische und eventuell Paralympische Segelwettbewerbe investiert Kiel nicht nur in den Sport und die Zukunftsfähigkeit des Olympiazentrums Schilksee. Auch die öffentliche Wahrnehmung führt national und international zu einer steigenden Attraktivität und zu einer Aufwertung Kiels als „Kiel Sailing City“.

Weiterentwicklung des Olympiazentrums Schilksee

Das Olympiakonzept versteht sich als Weiterentwicklung des gebauten Erbes der Olympischen Segelwettbewerbe von 1972. Das Olympiazentrum und der Stadtteil Schilksee

Anlage

sollen langfristig und nachhaltig entwickelt werden. Ziel aller Planungen ist, die Anforderungen an Olympische und Paralympische Segelwettbewerbe mit einer zukunftsweisen Nutzung nach den Spielen in Einklang zu bringen. Die Planung nimmt viele Themen und Ideen auf, die von den Kielerinnen und Kielern im Rahmen der **Bürgerbeteiligung** erarbeitet wurden. Das Konzept setzt wo immer möglich auf die Nutzung der bewährten Bestandsgebäude oder temporäre Lösungen, sieht aber auch einige gezielte Ergänzungen vor:

- Mit dem neuen **Segelcampus** soll ein neues Zentrum des deutschen Segelsports entstehen - ein offenes Haus für Seglerinnen und Segler vom Breiten- bis zum Spitzensport und zugleich Schaufenster für eine breite Öffentlichkeit.
- Die neue **Zuschauermole** und der neue **Olympiaboulevard** machen das Segeln erlebbar.
- Das neue **Sport- und Wellness-Hotel** wird prominent an der Schnittstelle zwischen der Hafenpromenade und dem Olympiaboulevard liegen.
- Das **Olympische Segeldorf** soll nördlich des neuen Zentrums und mit bestem Blick auf die Förde als Wohnquartier mit Mehrfamilien- und Stadthäusern entstehen.
- Auch die bestehenden Bauten wie die **Bootshallen**, das **Haus der Athleten** und das **Hafenvorfeld** profitieren von Olympia. Sie sollen saniert und modernisiert werden.

Kiel setzt auf Klimaschutz, ökologische Nachhaltigkeit und moderne Mobilität

Kiel will beweisen: Olympische Spiele lassen sich unter Anwendung höchster Kriterien an Nachhaltigkeit veranstalten. Bei Klimaschutz, Umweltverträglichkeit und innovativen Verkehrskonzepten sollen Segelwettbewerbe in Kiel vorbildlich sein. Alle Neubauten werden besonders energieeffizient gebaut und die Energieversorgung wird über lokale regenerative Energien gesichert.

Mit dem **Mobilitätskonzept** setzt Kiel auf eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, auf einen Ausbau der Fördeschifffahrt und eine Aufwertung des Radverkehrs – Maßnahmen, die nach den Segelwettbewerben allen Kielerinnen und Kielern zu Gute kommen.

Regionalwirtschaftliche Effekte, beschleunigter Bau von Verkehrsinfrastruktur

Investitionen in die Entwicklung des Stadtteils Schilksee sowie alle weiteren olympiabezogenen Projekte werden Arbeitsplätze schaffen und viele weitere **positive wirtschaftliche Effekte** haben. Kiels weltweite Bekanntheit wird bereits in den Jahren vor den Spielen weiter steigen. Davon profitieren Sport, Wirtschaft, Tourismus und Kultur gleichermaßen.

Bereits durch die Olympischen Segelwettbewerbe 1972 hat Kiels **Infrastruktur** einen deutlichen Schub erhalten. Mit den Olympischen Segelwettbewerben 2024 wird die Landeshauptstadt als Partner Hamburgs besser an die Metropolregion angebunden. Insbesondere für die Verkehrsinfrastruktur, wie etwa den vierspurigen Ausbau der B 404 zur A 21, wird Olympia beschleunigend wirken. Darüber hinaus profitiert Kiel auch innerorts von mit Olympischen Spielen und Paralympics verbundenen Investitionen in den Straßen- und Fahrradwegeausbau.

Anlage

Kiel ist der Reformagenda 2020 des IOC verpflichtet

Das Kieler Olympiakonzept führt das olympische Erbe von 1972 in die Zukunft und erfüllt damit auch die Anforderungen aus der Reformagenda 2020 des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), die den Zielen der Angemessenheit, der Transparenz, der Kostenminimierung, der Wahrung der Integrität des Sports, der Bürgerbeteiligung sowie der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet ist.

Seriöse Kostenermittlung, solide Finanzierung

Die jetzt ermittelten Gesamtkosten für die Sportstätten sowie die sonstige Infrastruktur werden im Finanzreport Hamburgs erläutert. Grundlage der Bewerbung Kiels sind **solide berechnete Kosten** und ein den Möglichkeiten des Stadthaushaltes angepasstes **Finanzierungskonzept**, damit weiterhin alle anderen städtischen Aufgaben, z.B. in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur und Verkehr, uneingeschränkt erfüllt werden können.

Unverzichtbare Voraussetzung ist eine angemessene Beteiligung des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein an den von der öffentlichen Hand zu tragenden Kosten.

Das Olympische Segeldorf, das Hotel und der Segelcampus werden zum Großteil privat finanziert. An den Kosten für die Durchführung der Olympischen Segelwettbewerbe in Höhe von ca. 33 Millionen Euro muss sich Kiel nicht beteiligen. Es verbleibt ein durch die öffentliche Hand zu finanzierender und auf das Jahr 2024 hochgerechneter Anteil für Investitionen von **rund 123 Millionen Euro**. Der Bund wird voraussichtlich einen wesentlichen Anteil dieser Kosten tragen. Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat am 14. Oktober 2015 beschlossen, dass das Land die Stadt Kiel bei der Umsetzung der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen unterstützt. Die nicht vom Bund übernommenen Kosten tragen Land und Stadt Kiel anteilig gemeinsam.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen des Stadthaushaltes geht das Finanzierungskonzept derzeit von einem Restbetrag in Höhe von ca. **30 bis 41 Millionen Euro** aus, den Kiel aufbringen muss und kann. Dieser Betrag würde sich auf mehrere Haushaltsjahre verteilen. Allerdings werden auch ohne Ausrichtung Olympischer Segelwettbewerbe in den nächsten Jahren umfangreiche Sanierungen, Modernisierungen und bauliche Weiterentwicklungen im Olympiazentrum in Schilksee notwendig. Der letztlich aus dem Stadthaushalt zu finanzierende zusätzliche „Olympia-Anteil“ wird daher auf rund **15 bis 20 Millionen Euro** geschätzt.

Sollten sich im weiteren Bewerbungsverfahren erhebliche Änderungen bei den ermittelten Kosten oder den Finanzierungsanteilen von Bund und Land ergeben, müsste durch Ratsbeschluss oder einen erneuten Bürgerentscheid über die Aufrechterhaltung bzw. Rücknahme der Kieler Bewerbung entschieden werden.

Olympische Segelwettbewerbe: Die Kielerinnen und Kieler entscheiden!

Gastgeberin der Olympischen und Paralympischen Segelwettbewerbe 2024 zu sein, ist eine **historische Chance** für Kiel. Zusammen mit Hamburg will Kiel kompakte, bescheidene, bürgernahe und nachhaltige Spiele veranstalten, die in der olympischen Geschichte ihresgleichen suchen.

Anlage

Die Kielerinnen und Kieler haben es in der Hand, über Olympische Segelwettbewerbe in ihrer Stadt abzustimmen. Die Landeshauptstadt Kiel hofft beim Bürgerentscheid am 29. November 2015 auf eine hohe Wahlbeteiligung. Die Entscheidung über den Austragungsort 2024 fällt das IOC im September 2017.

Stimmen Sie am 29. November mit „Ja“ für Olympische Segelwettbewerbe in Kiel!

Umfangreiche weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.kiel.de/olympia**

2. Standpunkte und Begründungen der Ratsminderheit *) Abstimmungsergebnis wird redaktionell nachgetragen

Kiel braucht Geld für Infrastruktur und Soziales statt für Olympia - NEIN zur Kieler Olympiabewerbung

Wenn sich Kiel für die Ausrichtung der olympischen Segelwettbewerbe bewirbt, wird die Stadt mehrere Millionen Euro bereitstellen müssen. Alleine bis zur Abstimmung am 29. November werden schon 790.000 Euro verschwendet. Neben Kiel wird auch das Land Schleswig-Holstein Millionen für die Bewerbung aufbringen. Diese Mittel werden für Schulen, Kindergärten, Personal, Investitionen in Arbeitsplätze, Krankenhäuser und vieles mehr fehlen.

Über 250 Millionen Euro soll die Austragung der Segelolympiade kosten. Und es kann noch viel mehr werden. Schon jetzt sollen über 123 Millionen Euro auf Bund, Land und die Stadt Kiel entfallen. Wir müssen dann dreimal zahlen, als Steuerzahlerin und Steuerzahler von Deutschland, Schleswig-Holsteins und als Kielerinnen und Kieler. Dass Hamburg und Kiel tatsächlich 2024 die Austragungsstädte sein werden, ist völlig ungewiss und eher unwahrscheinlich. Welche Summen bei einem Zuschlag ausgegeben werden müssten, kann heute niemand seriös sagen.

Investitionen an der falschen Stelle - Wenn Olympia nach Kiel kommt, werden ohnehin knappe Gelder über viele Jahre nur für olympische Prachtbauten in Schilksee zur Verfügung stehen. Dabei braucht Kiel gerade jetzt öffentliche Investitionen in allen Stadtteilen, insbesondere in den Wohnungsbau, um immer stärker steigende Mieten einzudämmen und genügend bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen. Großartige Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur – ähnlich wie 1972 – wird es nicht geben. Kanalbrücken und Straßen sind bereits vorhanden, für neue Projekte stehen keine zusätzlichen Mittel bereit.

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) ist nicht anders als die FIFA - Kiel muss einen Vertrag mitunterzeichnen, der unter anderem Steuerfreiheit für das IOC und seine Partner vorsieht. Sollte ein Gericht diese Klausel für ungültig erklären, haften die austragenden Städte mit Steuergeldern für die entstandenen Einnahmeausfälle. Von den Milliardenprofiten wird der IOC kaum etwas abgeben. Ebenso sehen diese Verträge eine Einschränkung von Bürgerrechten, wie etwa der Versammlungsfreiheit, für die Dauer der Spiele vor.

Der Breitensport wird leiden – Wenn Geld für Prestigeprojekte ausgegeben wird, ist weniger für die Bürgerinnen und Bürger vorhanden. Dies gilt auch im Bereich des Sports. Millionen für Olympia heißt weniger Geld für die Erhaltung von Sporthallen und Sportplätzen für den Schul- und Vereinssport.

Verhindern Sie die Verschwendung von Millionen Euro in Kiel und vielen Milliarden in Hamburg. Verhindern Sie schneller steigende Mieten und eine noch höher verschuldete Stadtkasse. Sprechen Sie sich gegen die undemokratischen Praktiken

Anlage

des IOC aus. Sie haben es in der Hand. Stimmen Sie mit NEIN zur Bewerbung Kiels für die Olympischen Spiele.

weiterführende Informationen finden Sie hier:

www.kiel-entscheidet.de – www.okiel.de